

**Fachbereich Wirtschaftswissenschaften Nürnberg  
FAU Erlangen-Nürnberg  
Erfahrungsbericht Auslandsstudium**

**Studiengang an der WISO:** Wirtschaftswissenschaften - BWL  
**Gastuniversität:** Institut d'Études Politiques (IEP) Straßburg  
**Gastland:** Frankreich  
**Studiengang an der Gastuniversität:** Politikwissenschaften  
**Aufenthaltszeitraum:** WS 2013/14

**Themenbereiche:**

1. Bewerbung und Auswahlverfahren an der FAU

Circa ein Jahr im Voraus beginnt der Vorbereitungsprozess mit einer schriftlichen Bewerbung beim Büro für Internationale Beziehungen in Nürnberg. Dazu reicht man Motivationsschreiben, Lebenslauf und den aktuellen Notenspiegel ein. Ende Januar findet ein zehnteiliges Bewerbungsgespräch mit Herrn Ammon und Herrn Reisner, zum Teil auch in französischer Sprache, statt.

2. Bewerbung / Anmeldung an der Gastuniversität

Die Anmeldung an der Gastuni verlief problemlos. Alle wichtigen Unterlagen bekommt man automatisch zugeschickt und sendet diese ausgefüllt und unterschrieben zurück. Anfang März erhielt man Informationen zur Online-Einschreibung, sowie das vorläufige Kursangebot und den Semesterkalender. Nach der Einreichung bestimmter Dokumente wird die Zulassungsbestätigung zugesandt. Im Laufe wurde die Zulassungsbestätigung zugesandt. Ende Mai erhielt man einen Link, mit dem man sich online für einen Platz im Studentenwohnheim bewerben konnte. Einen Monat später bekam ich die Zusage für ein Zimmer im Studentenwohnheim „Les Cattleyas“. Im Anschluss erfolgten noch Informationen zu Beginn des freiwilligen Sprachkurses bzw. Semesterstart mit Einführungsveranstaltung. Bei Fragen kann man sich immer an die Erasmus-Betreuerin des IEPs, Frau Benoit, wenden.

3. Vorbereitung auf das Auslandsstudium

Um meine Sprachkenntnisse aufzufrischen, absolvierte ich im Voraus einen Französischkurs an der WiSo. Außerdem schloss ich zusätzlich zu meiner Europäischen Krankenversicherung eine Auslandsrankenversicherung ab. Dazu kann ich Mawista empfehlen, wo Versicherungsabschluss und Kündigung ohne Probleme erfolgten. Desweiteren ist es sinnvoll einige Passfotos machen zu lassen, da diese in Frankreich sehr oft benötigt werden.

4. Anreise / Visum

Die Anreise mit dem Auto dauert zwischen drei und vier Stunden. Da der Zug sehr teuer ist, ist es sinnvoll zumindest teilweise auf Fernbusse zurückzugreifen.

## 5. Unterkunftsmöglichkeiten (Wohnheim, privat)

Über eine E-Mail von Frau Benoit kann man sich bei verschiedensten Studentenwohnheimen in Straßburg bewerben. Dabei sollte man zeitig vorgehen, da die Wohnheimsplätze nach der Schnelligkeit der Anfrage zugeordnet werden. Ich bekam einen Platz in der „Résidence Les Cattleyas“, wobei es sich mit einer Miete von rund 400 Euro um eines der teuersten Wohnheime handelt. Dafür bekommt man ein 18m<sup>2</sup> großes Zimmer mit eigenem Bad und eigener kleiner Küche, die mit einer Kochplatte, Spülbecken und einem relativ großen Kühlschrank ausgestattet ist. Möbliert war dieses mit einem Bett und Nachttisch, einem großen Schreibtisch sowie einem Tisch mit zwei Stühlen. Mit dem Zustand meines Zimmers war ich für französische Verhältnisse zufrieden, wobei sich der jeweilige Zustand selbst in diesem Studentenwohnheim unterscheidet. Das Wohnheim bietet außerdem eine Waschküche, wobei man sich auf die Funktionstüchtigkeit der vier Waschmaschinen und Trockner nicht ganz verlassen kann. „Les Cattleyas“ liegt im Süden Straßburgs und mit den Tramlinien C und D erreicht man die Uni bzw. die Innenstadt in circa 20min. Das Monatsticket kostet 23 Euro und wird bei der Compagnie des Transports Strasbourgeois (CTS) beantragt, wobei man dazu etwas Zeit einplanen sollte. Internet für das Zimmer erhält man für 10 Euro pro Monat, wobei man zuerst seine Zugangsdaten im Internet beantragen muss.

Als Student mit Wohnsitz in Frankreich hat man Recht auf Wohnungsgeld, das sogenannte CAF. Dazu muss man einen Antrag stellen und diverse Unterlagen wie Kopie des Personalausweises, der Europäischen Krankenversicherung sowie der Internationalen Geburtsurkunde einreichen, die man am besten bereits vor Abreise beim heimischen Standesamt für 10 Euro beantragt. Auch wenn ich das Gefühl hatte, dass die CAF den ganzen Prozess künstlich hinauszögert, lohnt es sich dranzubleiben. So erhielt ich Wohnungsgeld in Höhe von rund 150 Euro pro Monat, wodurch sich die Miete deutlich verringerte.

Den Schlüssel für das Zimmer holt man sich beim Sekretariat des Studentenwohnheims (bis auf mittwochs täglich geöffnet) ab, wo man gleich die erste Monatsmiete sowie Kautionszahlung bezahlt. Zudem gibt man die Versicherung gegen Feuer, Wasserschäden und Einbruch für das Studentenzimmer („assurance logement“) ab, welche ich für etwa 50 Euro bei MGEL abgeschlossen habe.

## 6. Einschreibung an der Gastuniversität

Die Einschreibung an der Gastuni erfolgt im Rahmen der obligatorischen Einführungsveranstaltung zu Beginn des Semesters, wobei gemeinsam das Einschreibungsformular ausgefüllt wurde. Im Laufe der folgenden Woche reicht man erforderliche Dokumente wie Kopie des Personalausweises, der Europäischen Krankenversicherungskarte und Passfotos ein. Bei der Einschreibung fallen keinerlei Gebühren an. Lediglich wenn man Sportangebote der Uni (über Suaps) nutzen möchte, zahlt man 20 Euro. Den Studentenausweis holt man sich einige Tage später bei „Agora“ auf dem Hauptcampus ab. Dort erhält man außerdem die Carte Culture.

## 7. Fachliche und administrative Betreuung an der Gastuniversität (Fachstudienberater, Buddy-Programme, studentische Initiativen, etc.)

Die administrative Beratung am IEP ist hervorragend. So kümmert sich Frau Benoit ausschließlich um die Anliegen der Gaststudenten und Papierkram wird stets sofort und unkompliziert erledigt. Desweiteren stehen zwei französische Studentinnen zur Seite, die zu Semesterbeginn unter anderem Unternehmungen und Ausflüge organisieren.

Zur fachlichen Betreuung bieten manche Professoren zu Semesterbeginn eine Sprechstunde an, bei der sich individuelle Fragen klären lassen.

Im Laufe des Semesters wird ein Tandem-Programm angeboten, was grundsätzlich eine gute Möglichkeit ist Franzosen kennenzulernen. Zudem gibt es am IEP ein zahlreiches Angebot an Studenteninitiativen für Sport, Kunst und Musik sowie eine Unternehmensberatung und einen Debattierclub.

## 8. Lehrveranstaltungen / Stundenplan an der Gastuniversität

Das IEP bietet Kurse der verschiedensten Fachrichtungen wie Politik, Wirtschaft, Geschichte und Soziologie. Aus dem Kursangebot kann man seine Kurse frei aus allen Jahren wählen, wobei diese hauptsächlich auf Französisch sind. Die Vorlesungen dauern in der Regel zwei Stunden, wobei nach einer Stunde meist eine kurze Pause eingelegt wird. Vor allem die Wahlfachkurse sind mit 30 bis 50 Studenten deutlich kleiner als in Nürnberg. Einige Jahreskurse lassen sich auch nur ein Semester lang belegen, wofür die Professoren dann eine Extraprüfung für die Austauschstudenten anbieten, welche meist bereits vor Weihnachten stattfinden. Die Kurse wählt man eine Woche nach Vorlesungsbeginn.

Ein kleiner Überblick über meine Kurse:

### > Economie européenne

Inhalt: Entstehung, Nutzen und Kosten der Europäischen Währungsunion

Professorin: gut verständlich

Lehrmaterial: PowerPoint-Präsentation, die nachträglich auf ENT (espace numérique de travail) bereitgestellt wird

Klausur: schriftliche Prüfung mit zwei offenen Fragen vor Weihnachten

### > Finance de marché

Inhalt: Börsenbewertung und Verwaltung eines Portfolios mithilfe von Anleihen und Optionen

Professor: sehr gut verständlicher und netter Professor

Lehrmaterial: übersichtliche PowerPoint-Präsentation

Klausur: schriftlich mit vielen kleinen Fragen und Berechnungen

→ mit Finance d'entreprise anrechenbar für Investition und Finanzierung

### > Finance d'entreprise

Inhalt: Unternehmensbewertungen zum Treffen einer Investitionsentscheidung sowie Finanzierung der Unternehmen

Professor: relativ gut verständlich sprechender Professor

Lehrmaterial: wahllos zusammengewürfelt wirkende Unterlagen

Klausur: schriftlich mit zwei offenen Fragen, worunter eine anhand der beiliegenden 8-seitigen Zusatzliteratur beantwortet werden sollte

→ mit Finance de marché anrechenbar für Investition und Finanzierung

### > Microfinance (englisch)

Inhalt: Ziel und Nutzen von Kleinstkrediten an vor allem Frauen in Entwicklungsländern

Professor: gut verständlicher und sympathischer Professor

Lehrmaterial: PowerPoint-Präsentation

Klausur: 15-minütige mündliche Prüfung + eventuell eine freiwillige Präsentation, die dann 50% des Endergebnisses ausmacht

### > Economie du développement

Inhalt: Einfluss von Wachstum, Einkommen und Demographie auf den Entwicklungsstandes eines Landes

Professor: Blockveranstaltung freitags/samstags, da der schnell sprechende Professor extra aus Belgien anreist

Lehrmaterial: die umfangreichen Notizen werden in einer Dropbox zur Verfügung gestellt

Klausur: schriftliche Klausur mit drei offenen Fragen

→ anrechenbar für Entwicklungsökonomie

> Stratégie et gouvernance des entreprises en EU

Inhalt: Organisation und Führung von Unternehmen

Professor: schnell redender und sympathischer Professor

Lehrmaterial: sehr umfangreiche, aber leider wenig übersichtliche PowerPoint-Präsentation

Klausur: 15-minütige mündliche Prüfung vor Weihnachten

## 9. Sprachkurse an der Gastuniversität (kostenlos, kostenpflichtig)

Zwei Wochen vor Vorlesungsbeginn findet ein kostenloser Sprachkurs auf drei Niveaus für Gaststudenten statt. Diese sind entweder vormittags oder nachmittags für jeweils drei Stunden. Auch wenn mir dieser sprachlich nicht viel gebracht hat, ist es eine gute Möglichkeit erste Kontakte zu anderen Erasmus-Studenten zu knüpfen. Zu dieser Zeit werden auch die unterschiedlichsten Aktivitäten und Ausflüge angeboten, an denen man unbedingt teilnehmen sollte.

## 10. Ausstattung der Gastuniversität (Bibliothek, Computerräume, etc.)

Das Gebäude des IEPs ist relativ klein und alt. Die Bibliothek ist ziemlich klein, enthält aber die relevante Fachliteratur der Kurse und wenige Computer. Mit dem Studentenausweis kann man in der Uni drucken und kopieren.

## 11. Freizeitangebote

Für 20 Euro kann man am umfassenden Sportangebot der Uni teilnehmen. Allerdings kann man sich für die Kurse bereits vor Semesterbeginn anmelden, sodass viele schon belegt sind, wenn man als Austauschstudent erst später den Studentenausweis und Zugangsdaten für die Online-Anmeldung bekommt.

Außerdem erhält man als Gaststudent die Carte Culture. Mit dieser kommt man kostenlos in alle Museen, für 4 Euro ins Kino und für 5,50 Euro in die Oper und ins Theater, sowie auf bestimmte Konzerte. Eintrittskarten sollte man allerdings schon rechtzeitig bei Agora oder der „Boutique Culture“ in der Innenstadt besorgen, da sie schnell vergeben sind.

Neben den organisierten Ausflügen nach Riquewihr und Colmar, sind auch Städtetrips nach Paris, Freiburg, Basel und Luxemburg sehr empfehlenswert.

## 12. Stadt (Sehenswürdigkeiten, Feste, Museen, etc.)

Zu den Sehenswürdigkeiten zählen natürlich die Innenstadt mit dem berühmten Straßburger Münster sowie die traditionellen Fachwerkhäuser der Petite France. Daneben locken auch das Parlament und der Weihnachtsmarkt zahlreiche Touristen an. Empfehlenswert sind auch der Place de la République, sowie die Parks „L'Orangerie“ und der am Rhein gelegene „Jardin des deux rives“. Zum Shoppen eignen sich neben den Geschäften in der Innenstadt die beiden Einkaufszentren „Les Halles“ und „Rivetoile“. Zusätzlich gibt es zahlreiche Cafés und Restaurants, wobei diese meist nicht ganz billig sind.

### 13. Geld-Abheben, Handy, Jobben

Um das Wohnungsgeld beziehen zu können, ist die Eröffnung eines französischen Kontos erforderlich. Dieses eröffnete ich bei der Société Générale, die in der Nähe des Wohnheims liegt. Dadurch war Geldabheben problemlos und kostenfrei möglich.

### 14. Wichtige Ansprechpartner und Links

Ansprechpartnerin am IEP ist Frau Benoit, die bei Fragen sowohl in ihrem Büro als auch per E-Mail stets gut zu erreichen ist.